

Auch von Sect. I. und II. sind noch Exemplare da. — *Bordere pl. rariores m. Pyrenaeorum altiorum*. Sp. 20—80. fl. 2., Thlr. 1. 5. — fl. 8. rh., Thlr. 4. 18 p. Ct. — *Dr. Gaillardot pl. Syriae*. Sect. II. Sp. 25—100. fl. 3. 30, Thlr. 2. — fl. 14 rh., Thlr. 8 pr. Ct. — *Dr. Kotschy pl. m. Libani et Syriae*. Sp. 550. fl. 97 rh., Thlr. 38. 15 pr. Ct. — *Plantae Asiae mediae Legerunt in montibus Ajanensibus* Dr. Tiling. in *Songaria* Schrenk, in *terr. Amurensi* Maximowits. Sp. 20—80. fl. 3. 12, Thlr. 1. 25. — fl. 12. 48. rh., Thlr. 7. 10 pr. Ct. — *Reliquiae Scovitsianae Pl. Armeniae, Persiae borealis, Iberiae*. Sp. 20—115. fl. 2. 24., Thlr. 1. 12. — fl. 13. 48 rh., Thlr. 8. 1 pr. Ct. — *Chr. Breutel Lichenes Africae australis et Indiae occidentalis*. Sp. et formae 25—35 fl. 2. 38., Thlr. 1. 15. — fl. 3. 41 rh., Thlr. 2. 4 pr. Ct. — Auch von den Breutel'schen anderen Cryptogamen von Cap und Westindien sind noch Sammlungen vorhanden, *Riedel pl. Brasiliae*. Sp. 10—20, fl. 1. 12, Thlr. 0. 21. — fl. 2. 24 rh., Thlr. 1. 12 pr. Ct. — *Algae marinae siccatae*. Sect. VII—IX. zu fl. 7 rh., Thlr. 4 pr. Ct. Auch von Sect. I—VI sind wieder Exemplare vorhanden, so wie auch von der ersten Lieferung des *Herbarium norm. pl. officinalium et mercatoriarum* von 206—212 Arten zu fl. 25., Thlr. 14. 10 — fl. 26 rh., Thlr. 15 pr. Ct. — Herr Baron von Thümen-Gräfendorf auf Gräfen-dorf bei Jüterbog hat Abtheilungen und Lieferungen der Rabenhorst-schen Cryptogamen und seltene Cruciferae und Ranunculaceae zu vergeben. Näheres durch ihn selbst und den Unterzeichneten.

Dr. R. F. Hohenacker.

Bayreuth in Baiern, im Februar 1861.

Die fossilen Coniferen aus den Pflanzenlagern der Bonebed-Schichten hiesiger Gegend geben mir gewaltig aufzurathen. Fünf derselben sind bereits bearbeitet. Es sind schon merkwürdige Formen z. B. Abietineen mit der Belaubung von Cupressineen und auch umgekehrt. Letztere mit Strobili der ersteren. Am interessantesten sind aber die breitblättrigen Coniferen desselben Vorkommens; nach Sternberg und aller Autoren Arten der fossilen Gattung *Zamitis* Brong., subg. *Podozamitis* mihi, jetzt halte ich dieselben für *Taxinum*. Leider fand ich von ihnen noch keine Früchte. Die Thinfeldien Ettingshausen's dürften zum Theil auch hierzu zu rechnen sein.

Prof. Dr. Braun.

## Anton Gegenbauer.

Nekrolog.

Die ohnehin kleine Anzahl von Freunden der Botanik innerhalb der Steiermark hat jüngst einen ihrer achtungswerthesten Veteranen eingebüsst. Anton Gegenbauer, k. k. Major in der Armee, als ein fleissiger Forscher und Pfleger im Gebiete der Pflanzenkunde anerkannt, und durch seine vieljährige Theilnahme an den botanischen Tauschanstalten von Prag und Wien auch in weitem

Kreisen bekannt, ist am 19. December 1860 bei dem Ende aller seiner Bestrebungen angelangt und nachstehende biografische Skizze möge als ein Denkstein zur Ehre des Verbliebenen gelten.

Derselbe erblickte das Licht der Welt zu Wien am 13. Juni 1783. Sein Vater, Oberbeamter der dem Grafen Louis Bathiany gehörigen Herrschaft Borozdianko in Ungarn, hatte für die beste Erziehung des talentvollen Knaben eifrigst gesorgt. Der Elementarunterricht war ihm im älterlichen Hause von Privatlehrern ertheilt worden, die Gymnasialstudien vollstreckte er bei den Schotten in Wien. Als sodann der kaum siebenzehnjährige Jüngling im Begriffe stand, sich zum Eintritte in das Studium der Heilkunde vorzubereiten, ereilte ihn das Unglück, seinen Vater und mit diesem die bisher genossene Unterstützung zu verlieren. Ganz mittellos erübrigte ihm endlich nichts als die Wahl des Soldatenstandes. In deren Folge trat er in das k. k. tiroler Jäger-Regiment und focht schon in der berühmten Schlacht bei Hohenlinden mit solcher Auszeichnung, dass er zum Lohne seiner Tapferkeit eine Offiziersstelle im Infanterie-Regiment Franz Kinsky erhielt. In diesem zum Unter- und Oberlieutenant vorgerückt, ward er im letztgedachten Range vom Grafen v. Bentheim in die aus Anlass des grossen Befreiungskrieges gebildete deutsche Legion aufgenommen, nach deren Entlassung er dem Regimente Desveaux zugetheilt wurde, in welchem er sodann verblieb. Als endlich mit dem Schlusse des Jahres 1820 der allgemeine Friede vollkommen gesichert war und nachdem Hauptmann G. an allen während seiner bereits mehr als zwanzigjährigen Dienstzeit Statt gehaltenen Feldzügen Theil genommen, weihte er im Garnisonsleben seine Musse den Wissenschaften, namentlich der Geschichte, so wie dem Studium der Erdkunde und der Botanik. In diesem Fächern erwarb er sich rasch so umfassende und gründliche Kenntnisse, dass er vom Jahre 1823 bis 1826 als Professor der beiden zuerst genannten Lehrfächer bei der rühmlichst bekannten Kadetenschule zu Graz verwendet, sodann in Folge einer speciellen Weisung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann als Professor der Geschichte, Geographie und Terrainlehre an die k. k. Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt befördert wurde. Diesem Rufe entsprach er in einer so ausgezeichneten Weise, dass der k. k. Hofkriegsrath sich bewogen fand, ihm beim Eintritte des Jahres 1829 das Commando der Grazer Kadetenschule anzuvertrauen, welcher er alsdann bis zum Schlusse des Jahres 1833 vorstand. In diesem Zeitpunkte endlich zu seinem Regimente einberufen, um den Befehl über ein Bataillon zu führen, folgte er dieser Weisung mit einem solchen Eifer, dass er binnen kurzer Zeit zwei heftige Anfälle eines schweren Lungenleidens mit Bluthusten zu überstehen hatte, in deren Folge er sich genöthigt sah, am Ausgange des Jahres 1836 in Graz den Ruhestand zu wählen. Seither beschäftigte er sich ausschliesslich mit seinen altgewöhnten, ihm theuer gewordenen Studien, vorzugsweise mit Botanik, wovon sein reiches und schönes Herbar die sprechendsten Beweise liefert. In dieser ächt philosophischen Ruhe genoss er die letzten 30 Jahre

seines Lebens an der Seite einer vortrefflichen Gattin, von Allen, welche den stets freundlichen und liebenswürdigen Greis kannten, verehrt, als ein plötzlicher Schlagfluss ihn dem Kreise seiner Freunde entriss.

## Personalnotizen.

— Dr. Carl Kreuzer, zweiter Kustos an der Wiener Universitäts-Bibliothek, wurde zum Universitäts-Bibliothekar in Graz ernannt.

— Dr. Ernst Hallier hat sich unter gleichzeitiger Bekanntmachung seiner Abhandlung „De geometricis plantarum rationibus“ als Privatdocent an der Universität Jena habilitirt.

— John G. Veith, ältester Sohn des bekannten Handelsgärtners zu Chelsea bei London, unternahm eine Reise nach China, um Pflanzen und Samen zu sammeln.

— P. Heuser hat seinen früheren Wohnort, Gnadau in Sachsen verlassen und befindet sich jetzt in Neuwied a. R. in Preussen.

— Adolf Senoner, Bibliothekar an der kais. geologischen Reichsanstalt erhielt den kais. russischen St. Stanislaus-Orden dritter Classe.

— Emanuel Purkyne, Professor an der Forstschule zu Weisswasser, wurde am 6. März an der Universität Prag zum Doctor der Philosophie öffentlich promovirt.

— Jakob Bamberger, früherer Sekretär der k. böhmischen patriotisch-ökonomischen Gesellschaft, in deren Auftrage er auch ein populäres Werk über den Gartenbau schrieb, starb am 5. März in Prag, nachdem er ein Alter von 74 Jahren erreicht hatte.

— Dr. Körnicke, Lehrer der Naturwissenschaften an der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau in Preussen, ist der Titel „Professor“ beigelegt worden.

— Professor Nordenskiöld ist am 25. Februar, begleitet von dem Marine-Lieutenant Bertil Lilliehöök und Kandidat v. Goës, von Stockholm abgereist, um sich über Drontheim nach Hammerfest zu begeben und dort Vorbereitungen zur grossen wissenschaftlichen Expedition zu treffen, welche unter Leitung des Adjunkten O. Torrell in diesem Jahre nach Spitzbergen und dem Nordpol abgehen wird. Wie „Finlands Allm. Tid.“ berichtet, werden die Magister K. Chydenius und A. Malmgren aus Helsingfors, ersterer als Physiker, an der Expedition theilnehmen.

— Dr. H. W. Reichardt wird an der hiesigen Universität im nach Ostern beginnenden Sommer-Semester ein Collegium über praktische Uebungen im Beschreiben und Bestimmen der einheimischen Pflanzen lesen. In Verbindung mit diesen Vorträgen werden Ausflüge stehen, welche, um die Hörer mit der einheimischen Flora vertraut zu machen, nach den botanisch-interessantesten Punkten der Umgebungen Wiens unternommen werden sollen. Die Vor-